

Sehr geehrter Herr Univ.-Prof. Dr. Frass,

vielen Dank für den Offenen Brief zur integrativen Medizin.

Die Grünen befürworten eine ganzheitliche Medizin, die den Menschen unter Einbeziehung seiner gesamten Persönlichkeit und als soziales Wesen zum Gegenstand therapeutischer Bemühungen macht. „Ganzheitsmedizin“ und „Schulmedizin“ sollen sich gemeinsam kritisch gesundheitspolitischen Fragen stellen. Darüber hinaus ist es für uns Grüne unabdingbar, dass wirksame komplementärmedizinische Leistungen (beispielsweise Akupunktur) einkommensunabhängig allen PatientInnen zugänglich gemacht werden. Der bislang zu beobachtenden Tendenz zur Zwei-Klassenmedizin ist auch aus ganzheitlicher Sicht und unter Würdigung einer sinnvollen Komplementärmedizin entschieden entgegengetreten.

Um Qualitätssicherung und KonsumentInnenenschutz zu gewährleisten, sind wissenschaftliche Anstrengungen zu unternehmen, alle medizinischen Angebote (Ganzheits- und Schulmedizin) klarer als bisher von fragwürdigen Methoden abzugrenzen und damit Menschen vor falschen Heilsversprechungen oder risikobehafteten Methoden zu schützen.

Wir Grüne fordern daher öffentlich gestützte Investitionen in Studien nicht nur schulmedizinischer Verfahren, sondern ebenso Studien, die über Wirksamkeit, Sinn und Unsinn sowie erfolgreiche Einsatzmöglichkeit komplementärmedizinischer Methoden und Naturheilverfahren Auskunft geben.

Wir können daher Ihre Aufforderung an die Politik, dass komplementärmedizinische ärztliche Angebote erhalten bleiben und Forschungsgelder für die notwendige Forschung zur Verfügung gestellt werden vollinhaltlich unterstützen, ebenso die geforderte Methodenvielfalt in der Medizin.

Der von Ihnen angesprochene Schweizerische Weg, dass von der Krankenversicherung ab 1.8.2017 unter bestimmten Voraussetzungen auch komplementärmedizinische Leistungen übernommen werden, ist vorbildlich und sollte ebenso in Österreich eingeschlagen werden. Auch wir sehen darin eine Möglichkeit, einen „sozial gerechteren Zugang für alle Bevölkerungsschichten zu einer modernen integrativen Medizin, u.a. durch Kostenübernahme komplementärmedizinischer Behandlungen durch die gesetzliche Krankenversicherung“ zu schaffen. Die neuen Primärversorgungseinheiten haben einen sozialmedizinischen Anspruch an die Krankenversorgung und wären in der Tat eine geeignete Einrichtung zur Implementierung solcher Leistungen.

Vielen Dank für Ihre Anregungen und Ihr sozialmedizinisches Engagement! Die Grünen werden sich um die Anliegen der integrativen Medizin AUCH nach den nächsten Wahlen annehmen!

Mit freundlichen Grüßen

NRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Mückstein, Gesundheitssprecherin der Grünen)

Mag.^a ELFRIEDE HUFNAGL
Referentin für Gesundheitspolitik

DIE GRÜNEN - DER GRÜNE KLUB IM PARLAMENT

Dr.-Karl-Renner-Ring 3 . 1017 Wien . Österreich

T +43 (1) 40 110 6347

GRUENE.AT